

## Zur Titelseite

### Lance Armstrong

Geboren 1971 in Texas, gewann er bereits im Alter von 13 Jahren seinen ersten Triathlon. Mit 16 Jahren wurde er professioneller Sportler. Bereits in der High School behauptete er von sich, „geboren zu sein, um Radrennen zu fahren“ und er qualifizierte sich für das US-Olympia-Entwicklungsteam in Colorado Springs. 1989 qualifizierte er sich für die Junioren-Weltmeisterschaft in Moskau, 1991 wurde er US-Amateur-Champion und 1992 nahm er bereits an den Olympischen Spielen in Barcelona teil. 1993 gewann er 10 Titel, darunter die US PRO Championship und wurde der jüngste Weltmeister im Straßenrennen.

Das Leben eines Weltklasse-Radfahrers umfaßt 8 Monate pro Jahr Rennenfahren in Europa; die rennfreie Zeit verbrachte er daheim in Texas, umgeben von Freunden. 1995 gewann er die 18. Etappe der Tour de France, die Tour Du Pont sowie das Classico San Sebastian. 1996 gewann er als Erster zum zweiten Mal die Tour Du Pont. Jedoch wurde im Oktober 1996 fortgeschrittener Hodenkrebs mit Metastasen in Lunge und Gehirn diagnostiziert. Nach mehreren Operationen und Chemotherapien begann er wieder mit dem Training. Er gründete die „Lance Armstrong Foundation“, eine Non-Profit-Organisation, die die Krebsforschung sowie Vorsorgeuntersuchungen unterstützt.

1998 kehrte er zum professionellen Radsport zurück und gewann in Austin, Texas, ein Straßenkriterium. Dennoch waren viele skeptisch, ob ihm ein Comeback auf den Top-Level gelingen würde. Er hatte nun einen neuen Vertrag mit dem US Postal Service Pro Cycling Team, nachdem sein altes Team Cofidis unmittelbar nach Bekanntwerden seiner Erkrankung den Vertrag gekündigt hatte. In Europa bestritt er 2 Rennen, die Ruta del Sol und beim Rennen Paris-Nizza, gab er bei Regen und Kälte auf und wollte seine Karriere beenden. Sein Trainer Chris Carmichael und ein ehemaliger Teamkollege Bob Roll konnten ihn jedoch wieder aufbauen und er gewann 1998 wieder einige Rennen: Tour de Luxembourg, Rheinland-Pfalz-Rundfahrt, Cascade Classic in Oregon, und als Vierter in der Vuelta Espana, eines der drei wichtigsten Rennen weltweit, zeigte er auf, daß das Comeback gelungen war.

1999 gewann er die Tour de France mit einem Vorsprung von über 7 Minuten. 2000 traten bei der Tour de France die Gewinner von 1997/98 Jan Ullrich und Marco Patani an und es stellte sich die Frage, ob Lance trotzdem erfolgreich werden würde. Er schaffte es auch diesmal mit 6 Minuten Vorsprung. Bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney gewann das US-Team die Bronzemedaille, obwohl Lance Armstrong kurz vorher bei einem schweren Trainingsunfall einen Wirbelbruch erlitt.

Auch 2001, 2002, 2003, 2004 und 2005 gewann er die Tour de France. Als siebenfacher Gewinner der Tour de France hat er sich in die Geschichte des Radsports eingetragen und beendet 2005 seine Profikarriere.

**Titelbild:** © contrast

Nr. 2/2005  
3. Jahrgang 2005

T. Klotz <b>Editorial: Primär- und Sekundärprävention männerspezifischer Erkrankungen</b>	3
E. Schroll <b>Männersensible und -gerechte Gesundheitsauf- klärung bereits im Jugendalter – eine Chance für die Gesundheitsförderung</b>	4
Ch. Kratzik, E. M. Dlouhy, G. Schatzl, G. Lunglmayr <b>Der hypogonadale ältere Mann in der urologischen Praxis</b>	10
T. Klotz, M. Mathers, F. Hofstädter, I. Baunoch, M. Gerken <b>Onkologie und Männergesundheit – Bedeutung einer interdisziplinären onkologischen Nachsorge bei Männern am Beispiel von unabhängigen Zweitumoren nach urologischem Primärtumor</b>	16
H. P. Podhaisky, U. Mellinger, C. Moore <b>In vitro- und klinische Untersuchungen zum Unterschied von apothekengefertigten Testosteron-haltigen transdermalen Anwendungsformen und dem Produkt Testogel®</b>	20
<b>Für Sie gelesen</b>	25
<b>Hinweise für Autoren, Impressum</b>	27

### Editorial Board

#### Herausgeber

Theodor Klotz, Weiden  
Friedrich Jockenhövel, Herne

#### Schriftleitung

Wilhelm Bloch, Köln (Grundlagenforschung)  
Roland Fries, Homburg/Saar (Kardiologie)  
Uwe Hartmann, Hannover (Psychologie)  
Frank M. Köhn, München (Reproduktionsmedizin)  
Frank Merfort, Mönchengladbach (Diabetologie)  
Frank Sommer, Köln (Sportmedizin)  
Matthias Stiehler, Dresden (Sozialwissenschaften)  
Reinhard Zick, Lingen (Diabetologie)

#### Wissenschaftlicher Beirat

Martin H. Birkhäuser, Bern  
Moritz Braun, Fulda  
Hans-Udo Eickenberg, Bielefeld  
Dieter Hauri, Zürich  
Michael Rauchenwald, Wien  
Andreas Schönenberger, Scherzingen  
Paul Schramek, Wien  
Dietrich Stauffer, Köln  
Jürgen Zumbé, Leverkusen